

**8. Report,
Geschäftsbericht 2006/2007**

Die Softline-Gruppe

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	3
Entwicklung der Softline-Aktie	4
Lagebericht des Vorstandes	5
Konzernabschluss	10
Konzern-Bilanz	10
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	11
Konzern-Kapitalflussrechnung	12
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	13
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	14
Anhang zum Konzernabschluss	16
Corporate Governance	31
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	32
Bericht des Aufsichtsrates	33

Softline AG
Software • Technology • Solutions

TRADE U
Software • Technology • Lösungen

Maily

Sindelfingen

Offenburg

München

Wien

TRADE U
Software • Technology • Lösungen

prometheus
solutions

Monaco
Service GmbH

- Monaco Service GmbH ab April 2007
- Maily Distribution GmbH ab 30.06.2007
- Prometheus GmbH ab 14.09.2007

Kennzahlen der Softline-Gruppe

Nach IFRS in Mio EUR

	2006/2007 fortgeführte Aktivitäten	2005/2006 fortgeführte Aktivitäten	2004/2005 fortgeführte Aktivitäten
Umsatz	11,7	13,5	14,1
EBIT ¹⁾	-1,6	-1,8	-1,7
EBITDA	-1,5	-1,7	-1,2
Rohermargine	9,3 %	11,5 %	16,6 %
Vertriebskosten	1,6	1,7	1,5
Verwaltungskosten	1,3	1,9	3,7
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-1,5	-1,7	-1,6
Operativer Cashflow	-0,6	-2,5	-0,6
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,15	-0,17	-0,16
Eigenkapital	5,1	6,7	10,6
Mitarbeiter zum 30.06.	51	26	35

¹⁾ EBIT = Jahresergebnis vor Zinsergebnis, Ertragssteuern und Restrukturierungsaufwendungen der fortgeführten Aktivitäten



Markus Kürschner, Vorstand

*Sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,*

Das Geschäftsjahr 2006 / 2007 war nach dem Verkauf der Auslandstochtergesellschaften in England, Frankreich und der Schweiz geprägt durch die im Vorjahr angekündigte Konzentration auf den Softwarevertrieb im Inland sowie der Suche nach Beteiligungsmöglichkeiten im IT- und Mediensektor, um mit dem geplanten strategiekonformen Ausbau des Beteiligungsportfolios der Softline AG zu beginnen.

Der Aufbau einer eigenen Vertriebsaktivität im Retailsektor und Merchandising führte zu einer deutlichen Stärkung der Marktposition der Tochtergesellschaft Trade Up.

Mit der im Juni 2007 realisierten Akquisition des Wettbewerbers Maily Distribution GmbH in Sindelfingen stiegen wir zum führenden Softwaredistributor im Fachhandelsbereich in Deutschland auf. Durch die Zusammenlegung der Back-Office Funktionen wie Lager, Auslieferung, Buchhaltung und IT-Plattform werden darüber hinaus erhebliche Synergieeffekte erzielt, die zu einer weiteren Ergebnisverbesserung in der Zukunft führen werden.

Schwerpunkt der Aktivitäten war weiterhin die Verbesserung der internen Organisationsabläufe, der Ausbau des Telefonverkaufs sowie die Anpassung der Web Shop Software an gestiegene Kundenanforderungen.

Schließlich gelang es, einen weiteren Schritt in Richtung des angestrebten Ausbaus des Beteiligungsportfolios der Softline AG zu realisieren. Die Übernahme von 60 % der Gesellschaftsanteile an der Prometheus GmbH in München im September 2007 eröffnet uns neben der Umsatzausweitung auch einen deutlichen Ergebnisanstieg.

Den eingeschlagenen Weg der nachhaltigen Stärkung des Stammgeschäftes sowie den Ausbau des Beteiligungsportfolios wollen wir auch zukünftig konsequent fortsetzen. Dies wird zu einer kontinuierlichen Umsatz- und Ergebnisverbesserung führen.

Wir danken Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Softline AG, dass Sie uns in der Vergangenheit Ihr Vertrauen entgegengebracht haben, sowie für Ihre Bereitschaft, uns auch zukünftig bei dem weiteren Ausbau der Softline AG zu unterstützen.

Ihr

Markus Kürschner
Alleinvorstand der Softline AG
Offenburg, den 18.01.2008

Die Softline-Aktie



Das Nennkapital der Softline AG beträgt zum 30.06.2007 10.141.369 Euro. Es setzt sich aus 10.141.369 Stückaktien zusammen. Jede Aktie hat eine Stimme.

Die Aktie der Softline AG ist im Geregeltten Markt an der Frankfurter Börse notiert. Index ist CDAX. Die Wertpapierkennnummer lautet 720600.

Im Freiverkehr ist die Softline-Aktie an folgenden Börsenplätzen erhältlich:

- Frankfurt und Xetra
- Berlin-Bremen
- Düsseldorf
- Hamburg
- München
- Stuttgart

Entwicklung der Softline-Aktie

Die Aktie der Softline AG entwickelte sich bei geringen Umsätzen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres leicht positiv und bewegte sich bis Ende 2006 auf demselben Niveau wie zu Beginn des Geschäftsjahres. Ab Januar steigerte sich die Aktie kontinuierlich bis zum Höchststand von 0,93 Euro Mitte Februar 2007. In der 2. Hälfte des Februars, vor Bekanntgabe der Halbjahresergebnisse, fiel die Aktie auf 0,70 Euro um zum 30.06.2007 wieder bis zum Kurs von 0,80 Euro anzusteigen.

Die Liquidität der Aktie im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres ist im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Im Vorjahr wurde die Liquidität von den Aktienverkäufen des damaligen Hauptaktionärs beherrscht. Aufgrund des größeren Streubesitzes betrug das Handelsvolumen in der Spitze nur noch ca. 2 Prozent des gesamten Aktienvolumens täglich. Ansonsten bewegte sich das Volumen bei mehreren Tausend gehandelten Stück Aktien pro Tag.

Wir haben durch die Akquisition der Unternehmen Maily und Prometheus damit begonnen, unsere langfristige Strategie weg vom reinen Software-Distributor mit einer Öffnung hin zu Beteiligungen in Zukunftsmärkte umzusetzen. Damit soll das langfristige, ergebnisorientierte Wachstum gesichert und zusätzlich durch Synergieeffekte im Gruppenverbund die Rentabilität gesteigert werden. Mit diesen Zukäufen verfügt die Softline nunmehr über bessere Voraussetzungen die geplanten Umsatz- und Ergebnissteigerungen plangerecht zu realisieren. Im letzten Geschäftsjahr hatten wir regen Kontakt zu Privatanlegern wie auch zu Großinvestoren und institutionellen Anlegern. Diesen Dialog wollen wir weiter pflegen und interpretieren ihn als reges Interesse an der Geschäftsentwicklung der Softline AG. Es ist

somit absehbar, dass sich der Kurs der Aktie in den nächsten Monaten erholen sollte.



Ansprechpartner
Mathias Nimke
Vorstandsassistent,
Softline AG

Wir berichten über wichtige Entwicklungen mit Ad-hoc- und Pressemitteilungen, die man bequem über unseren IR-Newsletter per E-Mail erhalten kann. Über unsere Homepage können Sie sich kostenlos im Investorenbereich für diesen Service registrieren lassen. Gerade für unsere privaten Aktionäre ist es wichtig, sich über Analysen und Presseberichte zusätzliche Einschätzungen über die Softline AG einholen zu können.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.softline-group.com

Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2006/2007

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht des Mutterunternehmens, der Softline AG, für das Geschäftsjahr 2006/2007 werden gemäß § 315 Abs.3 HGB in Verbindung mit § 298 abs. 3 HGB zusammengefasst.

I. Branchenentwicklung

Im Laufe der letzten Jahre hat der IT-Markt eine Reihe von technologischen Innovationen erfahren, die eine wesentliche Umwandlung des Marktes zur Folge hatte. Online Delivery, Community-basierte Entwicklungen sowie lösungsorientiertes Packaging sind hier die wichtigsten zu nennenden Veränderungen, die zunehmend an Dynamik gewinnen werden.

IT-Marktwachstum für das Jahr 2006 bei 3,6% und für das Jahr 2007 bei 4,4%. Das Wachstum im deutschen IT-Markt blieb im Jahr 2006 mit 2,8% sowie mit prognostizierten 3,5% für das Jahr 2007 hinter dem europäischen Durchschnitt zurück. Für 2008 liegt das prognostizierte europaweite Wachstum bei 4,7% deutlich höher. Für Deutschland liegen die Wachstumsprognosen für 2008 ebenfalls höher bei 3,7%, jedoch weiterhin hinter dem europäischen Durchschnitt.

Nach einem verhaltenen Jahr 2006 blickt die deutsche ITK-Branche den kommenden Jahren dennoch zuversichtlich entgegen. Für das Jahr 2007 rechnen 80% der befragten Software-Firmen und IT-Dienstleister mit steigenden Umsätzen. Stark gefragt sind weiterhin vor allem Sicherheitslösungen, nachdem die Bedrohungen aus dem Internet – durch so genannte Viren und Würmer – im letzten Jahr

II. Entwicklung des Konzerns und der Gesellschaft

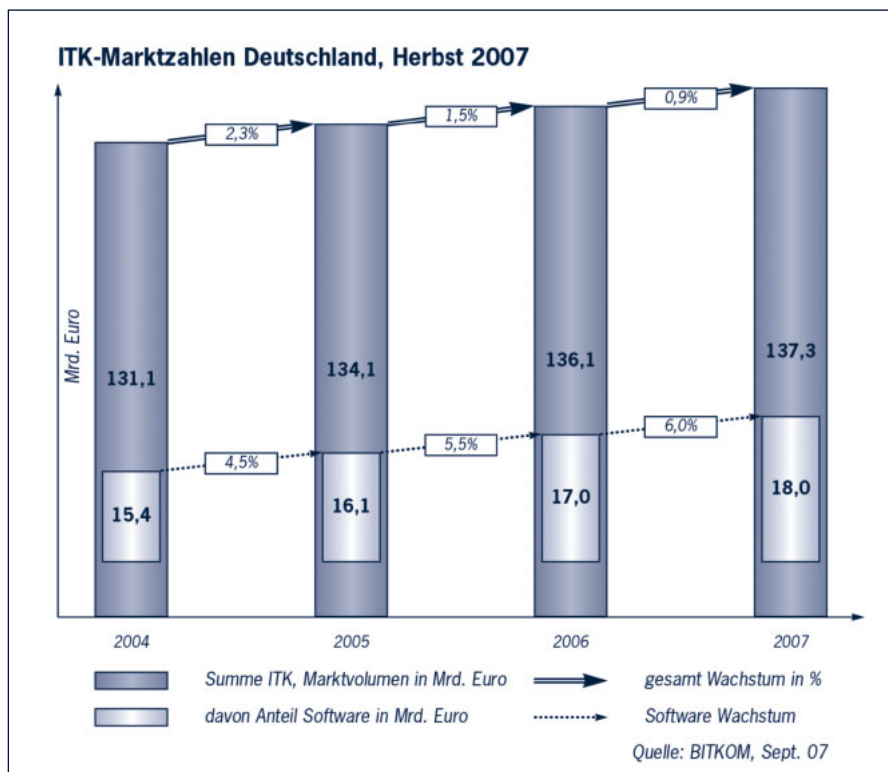
Konzern

Wir haben den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006/2007 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2006/2007 war für den Softline Konzern ein von umfangreichen Turn-Around-Maßnahmen geprägtes Jahr. Nach dem Verkauf der operativen Beteiligungen in Frankreich, Schweiz und Großbritannien im vorangegangenen Geschäftsjahr 2005/2006 hat sich die Softline-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf ihre inländischen Beteiligungen im Softwarehandel konzentriert. Die Fortentwicklung des Konzerns hin zu einer vorerst auf den deutschsprachigen Markt ausgerichteten Gesellschaft ist damit im abgeschlossenen Geschäftsjahr entscheidend vorangetrieben worden. Mit dem Erwerb der Maily Distribution GmbH zum 30. Juni 2007 setzt die Softline Gruppe ihre strategische Neuausrichtung weiter konsequent fort. Die Übernahme dieses Distributionshauses aus Sindelfingen bei Stuttgart in den Softwarehandelsverbund der Softline AG ermöglicht positive Impulse und Synergien. Damit hat sich die Marktstellung der Softline Gruppe deutlich verbessert, und ist somit bestens auf neue Partnerschaften und Beteiligungen vorbereitet.

Trotz dieser klaren Neupositionierung musste die Softline-Gruppe einen Konzernfehlbetrag von 1,5 Mio. Euro hinnehmen. Nach den tiefgreifenden Restrukturierungsmaßnahmen der Vorjahre lag der Schwerpunkt der Entwicklung auf der Neuausrichtung des operativen Geschäftes sowie auf der Akquisition von Beteiligungen.

Bei der im Portfolio verbleibenden Beteiligung Trade Up Distribution GmbH wurden zahlreiche neue Marketing- und Vertriebsmaßnahmen eingeführt, die eine Stabilisierung des Handelsgeschäftes trotz eines weiterhin sehr harten und preisintensiv geführten Wettbewerbs zur Folge hatten. Dabei ist es der Trade Up mit ihrem neuen Außendienstkonzept nicht nur gelungen, die Aufmerksamkeit der Hersteller zu gewinnen, sondern durch diese Mehrwertdienste die Hersteller enger ans Unternehmen zu binden. Dies ist bemerkenswert, weil der Gesellschaft diese positive Entwicklung in einem sehr schwierigen Marktumfeld gelang. Der schon seit Jahren zu beobachtende harte Preiswettbewerb hat noch einmal an Intensität



Deutschland hatte im Jahr 2006 einen Anteil von 6,8% (Vorjahr: 6,1%) am Weltmarkt für ITK (Information und Telekommunikation) und lag damit auf dem dritten Platz. Die Pro-Kopf-Ausgaben im deutschen Markt für ITK betragen 2006 allerdings nur 1.597 Euro (Vorjahr: 1.556 Euro). Mit diesem Wert liegt Deutschland nur knapp über dem westeuropäischen Durchschnitt von 1.514 Euro (Vorjahr 1.521 Euro).

Laut EITO, dem European Information Technology Observatory, lag das europäische

weiterhin hoch war. Der BITKOM-Branchenindex steht im September 2007 bei 59 Punkten und liegt damit 18 Zähler über dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals.

Für 2008 prognostiziert das IDC (International Data Corporation), dass die IT-Ausgaben in 2008 nicht mehr so schnell wachsen. Wirtschaftliche Unsicherheitsfaktoren dämpfen das Wachstum bei den IT-Ausgaben nicht nur in den USA; dadurch sinkt die weltweite IT-Wachstumsrate von 6,9 Prozent in 2007 auf 5,5 - 5,0 Prozent.

zugenommen, so dass sich die Hauptwettbewerber auf die Gewinnung von Marktanteilen im Inland konzentrierten. Durch ihre um ein Vielfaches höheren Marktanteile im Vergleich zur Trade Up Distribution GmbH sind sie in der Lage, durch Einkaufsvorteile einen enormen Margendruck auszuüben. Zur Festigung der Marktposition der Trade Up hat die Softline AG deshalb die Gelegenheit wahrgenommen und zum 30. Juni 2007 die Maily Distribution GmbH erworben. Das Distributionshaus Maily hat eine solide Marktstellung und zahlreiche exklusive Distributionsverträge. Durch den Kauf der Maily Distribution GmbH wird die Softline Gruppe ihre Umsätze nahezu verdoppeln. Das sehr erfahrene Vertriebsteam der Maily Distribution GmbH verstärkt nicht nur wesentlich die Vertriebskraft des Distributionsbereiches sondern sichert auch die Attraktivität der Trade Up und der Maily als strategische Partner für neue innovative IT-Hersteller. Damit konnte der Handelsverbund der Softline Gruppe entscheidend gestärkt werden.

Softline AG

In der Softline AG wurden durch die durchgeführten Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen der Vorjahre das Gesamtkostenniveau deutlich reduziert. Die Personalzahl wurde in der Berichtsperiode nochmals reduziert und die variablen Vergütungsbestandteile von Führungskräften neu festgelegt. Nun muß auf der Grundlage dieser geschaffenen Ausgangsposition das bestehende Geschäft ausgebaut werden, d.h. in den Vertrieb von Software sowie in neue Geschäftsfelder in Form von neuen Beteiligungen investiert werden, um die Position der Softline AG dauerhaft zu sichern.

III. Umsatzentwicklung im Konzern und der Gesellschaft

Konzern

Der konsolidierte Umsatz der Softline-Gruppe im Geschäftsjahr 2005/2006 belief sich auf 11,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro) und lag damit rund 14,0 % unter dem Vorjahr.

Ursache für den gesunkenen Umsatz ist im Wesentlichen der Rückgang im Bereich des Direktvertriebs, d.h. im operativen Geschäftsbereich der Softline AG. Die Softline AG bezieht ihre Ware ausschließlich von der Tochtergesellschaft Trade UP. Dieser Umsatzrückgang ist zum einen zurückzuführen auf die Umstellung auf ein reduziertes Angebotsportfolio mit gleichzeitiger Orientierung zu margenstärkeren Softwareprodukten sowie dem sehr

preisintensiven Wettbewerb auf dem Deutschen Markt.

Softline AG

Die Umsätze der Softline AG haben sich um 1,4 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro stark vermindert. Im Bereich des Direktvertriebs wurden durch die Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen der Vorjahre große Einsparungen erzielt aber auch Aktivitäten und Personal reduziert. Ziel war es im vergangenen Geschäftsjahr, auf den einen oder anderen Umsatz eher zu verzichten, als einen negativen oder unbefriedigenden Ergebnisbeitrag für die Softline zu erwirtschaften. An der Leitlinie Ergebnis vor Umsatz werden wir auch künftig festhalten, um das Unternehmen wieder profitabel zu machen. Dies schließt jedoch notwendige und sinnvolle Investitionen im Vertriebsbereich nicht aus.

IV. Ergebnisentwicklung im Konzern und der Gesellschaft

Das Jahresergebnis des Softline Konzerns schloss mit einem Fehlbetrag von 1,5 Mio. Euro ab. Das Vorjahr inklusive der nicht fortgeführten Aktivitäten sowie der Endkonsolidierung der Trade Up AG, Schweiz, Softline UK, England, und Apacabar, Frankreich, schloss mit einem Verlust von 4,1 Mio. Euro ab. Im Vergleich zum Vorjahr konnte durch den Verkauf der verlustbringenden Auslandsgesellschaften sowie durch Verbesserungen im verbliebenen Geschäft eine erhebliche Ergebnisverbesserung um 2,6 Mio. Euro oder von 63 % bezüglich des Jahresfehlbetrages erzielt werden. Ohne die verkauften und folglich endkonsolidierten Auslandsbeteiligungen betrug der Verlust der fortgeführten Aktivitäten im Vorjahr 1,7 Mio. Euro. Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten zeigt sich demnach auf einem um 0,2 Mio. Euro oder 12 % verbessertem Niveau. Der Konzernfehlbetrag von 1,5 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die beschriebenen Marktbedingungen sowie auf die anfallenden Kosten einer börsennotierten Aktiengesellschaft zurückzuführen. Weitere Belastungen resultierten aus Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Geschäftsführern, Aufsichtsräten und Vorständen, die erhebliche Rechts- und Beratungskosten zur Folge hatten. Ferner haben sich Kosten der Neuausrichtung der Organisation sowie die Suche nach neuen Beteiligungen in den sonstigen Betriebskosten niedergeschlagen, so dass die deutlichen Kosteneinsparungen im Vergleich zum Vorjahr teilweise kompensiert wurden. Im Vorjahr war

das Ergebnis zudem durch die Veräußerung der ausländischen Tochtergesellschaften belastet.

Aufgrund des anhaltenden intensiven Wettbewerbs verringerte sich die Rohertragsmarge im Konzern von 11,5 Prozent auf 9,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Einzelabschluss der Softline AG von 16,9 Prozent auf 14,7 Prozent. Damit haben sich die erzielbaren Rohertragsmargen innerhalb der letzten zwei Jahre deutlich abgesenkt. Dieser Entwicklung wird versucht durch die Konzentration auf innovative, margenstärkere Softwareprodukte in Verbindung mit dem weiteren Ausbau der „value add“ Distribution zu begegnen.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die gute Positionierung der deutschen Trade Up Distribution GmbH, der es trotz schwierigster Rahmenbedingungen am Markt gelungen ist, sich durch innovative Vertriebs- und Marketingkonzepte eine herausragende Reputation als Spezialdistributor zu erarbeiten. So wurde ein Außendienst für den Fachhandel etabliert und damit für die Hersteller ein wichtiger Mehrwert in Form verbesserter Kundenbindung geschaffen. Für dieses Außendienstkonzept wurde die Trade Up mit dem Award der Zeitschrift „Channel Partner“ als „Preferred Partner Spezialdistribution“ im November 2007 ausgezeichnet.

Softline AG

Die Softline AG hat ihren Jahresfehlbetrag deutlich um 1,0 Mio. Euro auf -1.374 TEUR verbessern können. Dabei haben sich insbesondere der Wegfall von Belastungen des Vorjahres, die durch den Verkauf der ausländischen Beteiligungen in Höhe von 689 TEUR angefallen sind, positiv ausgewirkt. Deutlich reduziert haben sich ebenfalls die Personalaufwendungen, die um 590 TEUR gesunken sind. Dies ist im Wesentlichen auf die Reduzierung von Bonuszahlungen an den Vorstand sowie auf die weitere Reduzierung der Mitarbeiterzahl zurückzuführen.

V. Vermögens- und Finanzlage des Konzerns und der Gesellschaft

Konzern

Die Softline-Gruppe wie die Softline AG stehen auf einer soliden finanziellen Basis. Die flüssigen Mittel auf Kontokorrentkonten betragen im Konzern zum Stichtag 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro einschließlich

kurzfristig liquidierbarer Wertpapiere), davon entfallen auf die Softline AG 3,9 Mio. Euro (Vorjahr 5,6 Mio. Euro).

Die Bilanzsumme der Softline-Gruppe ist trotz der Erstkonsolidierung der Maily Distribution GmbH zum 30.06.2007 mit 8,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) nahezu konstant geblieben. Der Verringerung der liquiden Mittel (Summe aus kurzfristigen Wertpapieren und flüssigen Mitteln) um 1,3 Mio. Euro, stand ein Aufbau der Vorräte von 0,3 Mio. Euro, der Ausweis der Unterschiedsbeträge aus der Kaufpreisaufteilung durch die Erstkonsolidierung der Maily von 0,7 Mio. Euro sowie die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 0,4 Mio. Euro gegenüber.

Der Konzern weist ein Working Capital von 4,2 Mio. Euro aus und hat zum 30. Juni 2007 keinerlei Bankverbindlichkeiten. Die Liquidität 3. Grades, d.h. das Verhältnis von Geldvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt 1,36 (Vorjahr 3,25). Die gesunkene Liquidität 3. Grades ist im Wesentlichen auf den Kauf der Maily sowie auf die Finanzierung von Verlusten zurückzuführen.

Softline AG

Die Bilanzsumme der Softline AG hat sich zum 30. Juni 2007 mit TEUR 5.902 (Vorjahr TEUR 7.694) deutlich verringert. Einem Anstieg des Anlagevermögens um 0,9 Mio. Euro standen eine Verringerung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 1,0 Mio. Euro sowie eine Rückgang der liquiden Mittel in Form von Bankguthaben und Wertpapieren um 1,7 Mio. gegenüber. Im Einzelabschluss der Softline AG ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 48,6 % (im Vorjahr: 62,2 %), weshalb eine Hauptversammlung notwendig ist, um die Unterschreitung der Hälfte des gezeichneten Kapitals anzuzeigen.

Cash-Flow und Investitionen des Konzerns

Vor allem bedingt durch die Akquisition von Maily verzeichnete die Softline-Gruppe im Betrachtungszeitraum einen Rückgang der flüssigen Mittel auf 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 5,7 Mio.)

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit der Softline-Gruppe als Indikator der Ertrags- und Finanzlage hat sich ohne Berücksichtigung nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit von -0,1 Mio. EUR auf -0,6 Mio verschlechtert. In der Softline AG wurde ein Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

von -0,7 Mio. Euro (Vorjahr -1,6 Mio. Euro) erzielt und ist damit ebenfalls weiter negativ.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit der Softline-Gruppe war im Geschäftsjahr 2006/2007 geprägt von der getätigten Akquisition der Maily, während der Vorjahreswert vor allem die Verkäufe der ausländischen Tochtergesellschaften widerspiegelt. Daraus resultieren im Berichtszeitraum Nettoausgaben aus dem Investitionsbereich von insgesamt 0,7 Mio. Euro (Softline AG 0,9 Mio. Euro), denen im Geschäftsjahr 2005/2006 Nettoeinnahmen von 0,4 Mio. Euro (Softline AG 0,8 Mio. Euro) gegenüberstanden.

Zur Finanzierung der Akquisition der Maily sowie zur Deckung des negativen Cash-Flows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wurden im Geschäftsjahr Wertpapiere in Höhe von 2,5 Mio. Euro veräußert.

VI. Mitarbeiter

Konzern

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich im Konzern per 30. Juni 2007 von 26 auf 51 Mitarbeiter erhöht. Im Durchschnitt waren 28 Mitarbeiter (Vorjahr 47 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Kauf der Maily Distribution GmbH zum 30. Juni 2007 zurückzuführen.

Softline AG

Die Zahl der Mitarbeiter der Softline AG hat sich von 14 auf 10 Mitarbeiter reduziert. Im Durchschnitt waren in der Softline AG 10 Mitarbeiter (Vorjahr 14 Mitarbeiter) beschäftigt.

VII. Grundzüge des Vergütungssystems

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird, unterteilt nach Fixum und variablem Bestandteil, vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung sämtlicher Bezüge im Konzernkreis in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Der variablen Vergütung liegt eine jährlich vom Aufsichtsrat festgelegte Zielerreichung zugrunde, die jeweils nach Abschluss der Jahresplanung für das jeweilige Geschäftsjahr fixiert wird. Dabei richtet sich die Höhe der tatsächlich zur Auszahlung kommenden variablen Vergütung nach dem Grad der Erreichung der vereinbarten quantitativen und qualitativen Ziele.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Softline AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der Softline AG neben der Auslagenerstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes volle Geschäftsjahr in dem eine Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat vorlag sowie eine fixe Vergütung für jede Teilnahme an einer Aufsichtsratsitzung. Demnach erhalten jedes Aufsichtsratsmitglied eine jährliche fixe Vergütung von TEUR 10, der Stellvertretende Vorsitzende TEUR 15 sowie der Aufsichtsratsvorsitzende 20 TEUR. Für jede Aufsichtsratsitzung wird TEUR 1,5 vergütet.

VIII. Forschung und Entwicklung

Als Handelsunternehmen erbringt die Softline-Gruppe keine Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

IX. Risiken der künftigen Entwicklung

Im Rahmen des Erwerbs von neuen Beteiligungen ergeben sich zusätzliche Risiken durch Integrationsaufwendungen, der Notwendigkeit der Neuorganisation der Unternehmung sowie aufgrund der Risiken von neu erworbenen Geschäftsaktivitäten, die sich außerhalb der bisherigen Kernaktivitäten der Softline Gruppe bewegen. Insbesondere bei den Geschäftstätigkeiten in verschiedenen Bereichen der IT-Service-Branche ist die Softline AG mit ihren deutschen Tochterunternehmungen Risiken ausgesetzt, die direkt mit dem unternehmerischen Handeln einhergehen. Große Lizenzgeschäfte sind schwer prognostizierbar und oftmals bestehen Abhängigkeiten von einzelnen Großkunden.

Nachfolgend geben wir einen kurzen Überblick über das Risikomanagementsystem der Softline AG und die als wesentlich eingestuften Risiken.

Aufgrund der zurzeit nur auf den deutschsprachigen Raum ausgerichteten Geschäftstätigkeit stehen wir auf den verschiedenen nationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten in einem weiterhin harten Wettbewerb bei der Preisgestaltung, dem Dienstleistungsangebot und den Zusatzservices. Zudem ist die IT-Branche durch schnelle und häufige Veränderungen gekennzeichnet, so dass neue Entwicklungen zu spät erkannt oder falsch interpretiert werden könnten.

Der verfolgte Strukturwandel birgt zudem das Risiko mit sich, dass die Wertentwicklung bereits gekaufter oder zukünftiger Beteiligungen falsch eingeschätzt wird. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass sowohl Restrukturierungs- und Integrationsprozesse zu bewältigen sind, als auch die Finanzierung der Softline Gruppe sichergestellt werden muss.

a) Risikomanagement und Steuerungsmanagement

Die zur Steuerung des Konzerns notwendigen Kennzahlen stehen nach manueller Aufbereitung zur Verfügung und werden laufend mit den Planvorgaben und Vorjahreswerten verglichen. Hierzu werden Kennzahlen berechnet, wie Rohertragsmarge, EBIT, EBITDA, etc. und mit den Kennzahlen der Vergleichsperioden sowie den Plankennzahlen abgeglichen. Die Softline AG verfügt über ein zentrales Berichts- und Kontrollwesen, dessen laufend bereitgestellte und aufbereitete Daten den Informationsansprüchen des Managements hinsichtlich der frühzeitigen Erkennung von bestandsgefährdenden Risiken, entsprechend der Größe und Übersichtlichkeit der Softline-Gruppe, genügt.

Das Frühwarnsystem ist durch ein standardisiertes Beteiligungs-Controlling gewährleistet. Mit der Erweiterung der Konzerngesellschaften ist neben der Überwachung der langjährigen Beteiligungen Trade Up Distribution GmbH und des Vertriebswegs der Softline Direkt insbesondere der Schwerpunkt auf die neu erworbene Beteiligung Maily Distribution GmbH sowie auf weitere zukünftige Beteiligungen ausgerichtet. Damit wird sichergestellt, dass die Überwachungs- und Organisationspflichten über den Gesamtkonzern effizient wahrgenommen werden können. Wir können dadurch frühzeitig auf Fehlentwicklungen innerhalb unserer Tochtergesellschaften und Aktivitäten reagieren und reduzieren somit die Risiken, die sich aus möglichen Fehlentwicklungen für die Softline AG ergeben könnten.

b) Marktrisiken

Als national tätiges Unternehmen unterliegt die Softline-Gruppe grundsätzlich Zins- und Bonitätsrisiken sowie geringen Wechselkursrisiken. Da der überwiegende Teil der Geschäfte in Euro abgeschlossen wird, besteht diesbezüglich kein nennenswertes Währungsrisiko. Gemäß dem Bestreben zur Begrenzung von Bonitätsrisiken wird bei der Anlage von liquiden Mitteln ausschließlich in Bankanlagen oder Wertpapieren von Emittenten mit exzellenter Bonitätsstufe investiert.

Die Kundenbasis der Softline AG ist hinsichtlich einzelner Branchen stark diversifiziert. Es ergaben sich bisher keine erkennbaren bonitätsmäßigen Kundensegmentrisiken.

Neben Marktrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, besteht die Gefahr, dass sich Änderungen bei Herstellern und Lieferanten, Produkten oder Technologien ergeben, die Einfluss auf Preise und Umsätze haben. Daneben könnten sich die Vertriebs- und Marketingstrategien unserer Partner ändern. Zur Überwachung dieser Risiken steht die Softline-Gruppe mit unseren Partnern, Herstellern, Lieferanten und Kunden national und international in ständigem Kontakt.

c) Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierung des Konzerns mit Eigen- und Fremdmitteln ist gesichert und birgt keine nennenswerten Risiken. Mögliche Risiken von Ausfällen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch ein aktives Forderungsmanagement reduziert. Das Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochtergesellschaft Maily ist darüber hinaus durch einen Kreditversicherer abgesichert. Möglichen Risiken im Forderungsbereich wird durch Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Insgesamt kann daher das Ausfallrisiko als begrenzt angesehen werden.

Eine ausreichende Bonität ist die wesentliche Grundlage für die Gewährung von Fremdkapital, insbesondere durch Banken und Lieferanten und somit auch Grundvoraussetzung für das langfristige Bestehen des Unternehmens. Daher würde eine Verschlechterung der Bonitätsbeurteilung ein wesentliches Risiko für den Fortbestand des Unternehmens darstellen.

d) Lagerisiko

Bei den in unserem Logistikcenter eingelagerten Waren handelt es sich meist um hochwertige Software und Zubehör, die aufgrund der traditionell sehr kurzen Produktlebenszyklen innerhalb der IT-Branche einem schnellen Wertverfall unterliegen. Dem Bestandsrisiko aus drohender Wertminderung des Lagerbestandes ist die Softline-Gruppe weitestgehend mit einer optimierten Vorratshaltung begegnet. Zu diesem Zweck haben wir für den wesentlichen Teil der Warenbezüge ein volles Retourenrecht vereinbart.

X. Übernahmerechtliche Angaben

Die Softline AG ist seit Februar 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im General Standard notiert (Börsenkürzel: SFD, ISIN DE0007206005).

• Zusammensetzung gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital betrug zum Bilanzstichtag EUR 10.141.369 und bestand ausnahmslos aus nennwertlosen, stimmberechtigten Stückaktien.

• Beschränkungen von Stimmrechten

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen bestehen nicht.

• Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10% der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten bestehen keine.

• Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Kein Aktionär hat Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen noch sind Arbeitnehmer am Kapital beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben und einer Stimmrechtskontrolle unterliegen.

• Bestimmung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG. Für Satzungsänderungen gelten §§ 133, 179 ff AktG und § 6 Abs. 1 der Satzung. Gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen.

• Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Zur Zeit bestehen keine Befugnisse hinsichtlich der Ausgabe oder dem Rückkauf von Aktien.

XI. Chancen

Die Softline AG ist in Ihrer Entwicklung hin zu einer vorerst auf den deutschsprachigen Markt ausgerichteten Gesellschaft und dem Ausbau des bestehenden Kerngeschäfts entscheidend vorangekommen.

Mit dem Erwerb der Maily Distribution GmbH zum 30.06.2007 hat die Softline AG nicht nur ihre strategische Neuausrichtung konsequent fortgesetzt. Die Übernahme des Distributionshauses aus Sindelfingen bei Stuttgart in den Softwarehandelsverbund ermöglicht es der Softline AG, positive Impulse und Synergien zu heben. Insbesondere ist hierbei die deutliche Stärkung der Marktstellung der Softline-Gruppe hervorzuheben, die nun im Bereich der ausschließlich auf Softwarehandel spezialisierter Händler eine bedeutende Position eingenommen hat und bei Kunden und Herstellern deutlich an Bedeutung gewonnen hat.

XII. Nachtragsbericht

Mit dem Kauf von 60% der Prometheus GmbH, München (im Folgenden kurz: „Prometheus“) ist der Softline AG gelungen, in ein neues Geschäftssegment vorzustoßen. Die Prometheus mit Hauptsitz in München ist als „Dienstleister der Dienstleister“ Partner von Systemhäusern, Logistikunternehmen sowie Hard- und Softwareherstellern. Die Prometheus erzielte im Geschäftsjahr 2006, vom 1. Januar bis 31. Dezember., einen Umsatz von rund 7,5 Mio. Euro.

Der Aufsichtsrat hat im Anschluss an den Antrag eines Aktionärsvertreters auf der letzten Hauptversammlung der Softline AG am 22. Dezember 2006 in Frankfurt den Vorstand beauftragt, eventuelle Regressansprüche gegenüber dem bis zum 28. Februar 2004 verantwortlichen Vorstand sowie den bis zum 22. Dezember 2006 amtierenden Aufsichtsrat der Softline AG zu prüfen.

Die Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass ein gerichtliches Verfahren gegen ehemalige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder auf Rückzahlung von Vergütungen eingeleitet worden ist. Darüber hinaus besteht ein Rückzahlungsanspruch u.a. aus Tantiemzahlungen gegenüber dem bis zum 27. November 2007 verantwortlichen Alleinvorstand, den die Gesellschaft geltend machen wird. Diese Rückzahlungsansprüche wurden aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten nicht

bilanziert und haben sich bisher auch nicht ergebniswirksam ausgewirkt. Über die bei der Softline eingegangenen Rückzahlungen werden wir unmittelbar nach Abschluss der entsprechenden Verfahren berichten.

Ende November 2007 trennte sich die Softline AG vom Alleinvorstand Herrn Dr. Lars Schneider. Mit der Ernennung des Geschäftsführers der Tochtergesellschaft Maily GmbH, Herrn Dipl. Ing. (FH) Herrn Markus Kürschner, wurde ein neuer Alleinvorstand berufen.

Darüber hinaus wurden im Zuge der Verschmelzung der Maily GmbH auf die Trade Up GmbH und der anschließenden Namensänderung der Trade Up GmbH in TradeMail Distribution GmbH die bisherigen Geschäftsführer der beiden Gesellschaften zu Geschäftsführern der neuen Gesellschaft TradeMail Distribution GmbH berufen. Mit diesem Schritt und der Verlagerung der IT Systeme, der Buchhaltung und des Lagers nach Offenburg, wird die geplante Integration der zum 30. Juni 2007 übernommenen Maily GmbH erfolgreich abgeschlossen.

Mit Wirkung zum 14. September 2007 wurden 60% des Eigenkapitals und der Stimmrechte an der Prometheus GmbH, München erworben.

Im Dezember 2007 wurde die Schließung der im Sommer gegründeten Tochtergesellschaft Monaco GmbH / München eingeleitet, um die Vertriebsarbeit auf Offenburg zu konzentrieren und damit die Effizienz der Marketing – und Vertriebsarbeit weiter zu stärken und Kosten zu senken.

XIII. Prognosebericht

Die Softline AG wird sich bei der Auswahl und dem Aufbau von neuen Beteiligungen grundsätzlich auf Unternehmen konzentrieren, die zu einer Stärkung der Wettbewerbsposition führen. Hierbei steht die Softline AG verschiedenenartigen Finanzierungs- und Beteiligungsmodellen offen gegenüber. Vorstellbar sind neben Konzernabspaltungen von Unternehmensteilen oder kompletten Gesellschaften, die nicht mehr im strategischen Fokus des jeweiligen Konzerns liegen auch kleinere oder mittlere Unternehmen mit Nachfolgeproblematik. Dabei konzentriert sich die Softline AG grundsätzlich auf Industrie-, IT-Dienstleistungs- und Medienunternehmen, die besonders wachstumsstarken und innovativen Wirtschaftszweigen zuzuordnen sind und

untereinander Synergien zulassen. Zukünftig steht neben der Stärkung der Ertragskraft der Handelssparte auch weiterhin die Suche nach weiteren Beteiligungen im Vordergrund.

Neben der Integration sowie dem Ausbau der Beteiligungen wird die Softline-Gruppe auch im kommenden Geschäftsjahr 2007/2008 die Ausgabenseite weiterhin restriktiv handhaben.

Wir erwarten 2007/2008 basierend auf der derzeitigen Struktur ein ausgeglichenes Ergebnis bei den bestehenden Tochtergesellschaften und weiterhin einen Verlust im Konzernabschluss sowie in der Softline AG. Letzterer wird entscheidend davon abhängig sein, wie sich die im neuen Geschäftsjahr erworbenen Beteiligungen entwickeln. Insbesondere könnten beim Erwerb nicht erkannte Risiken oder ein schlechtes wirtschaftliches Umfeld dazu führen, dass die Buchwerte der neuen Beteiligungen zu reduzieren sind. Im Falle des Eintretens der positiven Entwicklungen und Prognosen wird für das Geschäftsjahr 2008/2009 zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Unser Ziel ist es, die Softline-Gruppe operativ profitabel zu machen und durch die Integration weiterer Beteiligungen den dauerhaften Erfolg der Softline Gruppe sicherzustellen. Hierbei sind erste ermutigende Schritte gelungen. Die Integration der erworbenen Maily Distribution GmbH ist weitgehend abgeschlossen. Mit Beginn des Jahres 2008 wird die Maily Distribution GmbH in die TradeMail GmbH eingebracht und ermöglicht so die Nutzung der geplanten Synergien und Effizienzsteigerungsmaßnahmen. Der Vorstand der Softline AG sieht daher das Unternehmen mit seinen Mitarbeitern und Geschäftspartnern auf einem guten Weg, die gesteckten Ziele erreichen zu können.

Offenburg, den 6. Dezember 2007
Softline AG



Der Vorstand

Konzern-Bilanzen für die Geschäftsjahre zum 30. Juni 2007 und zum 30. Juni 2006

Nach IFRS (in Tausend €)	30. Juni 2007	30. Juni 2006
AKTIVA		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	4.375	3.240
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	2.526
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.629	908
Vorräte	1.005	781
Geleistete Anzahlungen	22	375
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	453	331
Gesamte kurzfristige Vermögenswerte	7.484	8.161
Sachanlagevermögen	90	95
Immaterielle Vermögenswerte	648	20
Geschäfts- oder Firmenwert	195	0
Latente Steuerguthaben	94	151
Gesamte langfristige Vermögenswerte	1.027	266
Gesamte Aktiva	8.511	8.427
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.056	245
Rückstellungen	644	755
Sonstige Verbindlichkeiten	548	771
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten	3.248	1.771
Langfristige Verbindlichkeiten		
Latente Steuerverbindlichkeiten	200	0
Gesamte Verbindlichkeiten	3.448	1.771
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital zum 30. Juni 2006 und zum 30. Juni 2005: 10.141.369 begebene und im Umlauf befindliche Stückaktien; 0 (im Vj. 320.000) genehmigte Aktien	10.141	10.141
Gewinnrücklagen	-5.078	-3.583
Kumulierte ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals	0	98
Gesamtes Eigenkapital	5.063	6.656
Gesamte Passiva	8.511	8.427

Beiliegende Erläuterungen sind Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007 und 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006

Nach IFRS (in Tausend € außer Ergebnis pro Aktie und Anzahl der Aktien)	1. Juli bis 30. Juni	
	2006/07	2005/06
Umsatzerlöse	11.741	13.587
Kosten der verkauften Erzeugnisse	-10.656	-12.028
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.085	1.559
Betriebsaufwand		
Vertriebs- und Marketingkosten	-1.576	-1.738
Allgemeine Verwaltungskosten	-1.328	-1.940
	-2.094	-3.678
Sonstige betriebliche Erträge	246	291
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.573	-1.828
Zinsergebnis	136	144
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.437	-1.684
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-57	9
Fehlbetrag der Periode aus fortgeführten Aktivitäten	-1.494	-1.675
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten (Discontinued operations)	0	-2.379
Jahresfehlbetrag inkl. nicht fortgeführter Aktivitäten	-1.494	-4.054
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (unverwässert und verwässert) in EUR	-0,15	-0,17
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (unverwässert und verwässert) in EUR	0	-0,23
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis pro Aktie in EUR	-0,15	-0,40
Gewogene durchschnittliche Anzahl der Aktien in EUR	10.141.369	10.141.369

Konzern-Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006

Nach IFRS (in Tausend €)	1. Juli bis 30. Juni	
	2006/07 TEUR	2005/06 TEUR
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.573	-1.828
Anpassung zur Abstimmung des Jahresfehlbetrages mit Mittelzufluss/-abfluss aus operativem Bereich:		
Ergebnis aus Konsolidierungseffekten	0	264
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	64	101
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	1
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	-2.379
Gezahlte/erstattete Ertragsteuern	0	9
Zinsergebnis	136	144
Latente Ertragsteuern	-57	-7
Veränderung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne den Effekt durch den Zugang bzw. Abgang von Tochtergesellschaften)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-76	1.722
Vorräte	220	899
Sonstige Aktiva (einschließlich Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen, ohne latente Steuern)	353	792
Veränderung der der latenten Steuerguthaben	57	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	746	-2.026
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-429	-72
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-120
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-559	-2.500
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-20	-19
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	5	0
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-719	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmen	0	456
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-734	437
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Kursgewinne	0	15
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	15
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	-1.293	-2.048
Wechselkurs- und Konsolidierungskreis bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Zahlungsunwirksame Veränderungen des Eigenkapitals	-98	60
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.766	7.754
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.375	5.766
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	4.375	3.240
Wertpapiere	0	2.526
	4.375	5.766

Beiliegende Erläuterungen sind Bestandteil des Jahresabschlusses.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für die Geschäftsjahre 2005/2006 und 2006/2007

Nach IFRS, in Tausend €	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn/ -verlust	Ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals	Gesamt- ergebnis	Summe
	Stück					
Bilanz zum 30. Juni 2005	10.141.369	10.141	471	11		10.623
Währungsdifferenzen		0	0	72	72	
Erfolgsneutrale						
Eigenkapitalveränderungen aus zur						
Veräußerung gehaltenen Wertpapieren		0	0	15	15	
Jahresfehlbetrag		0	-4.054	0	-4.054	
Gesamtergebnis					-3.967	-3.967
Bilanz zum 30. Juni 2006	10.141.369	10.141	-3.583	98		6.656
Währungsdifferenzen		0	0	0	0	
Erfolgsneutrale						
Eigenkapitalveränderungen aus zur						
Veräußerung gehaltenen Wertpapieren		0	0	-98	-98	
Jahresfehlbetrag		0	-1.495	0	-1.495	
Gesamtergebnis					-1.593	-1.593
Bilanz zum 30. Juni 2007	10.141.369	10.141	-5.078	0		5.063

Beiliegende Erläuterungen sind Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2006/2007

in Tausend €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					30.6.2007
	1.7.2006		Zugänge	Abgänge und Umgliederung	Änderung des Konsolidierungskreises	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	83		0	0	644	727
2. Software	2.694		0	6	20	2.708
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0		0	0	195	195
	2.777		0	6	859	3.630
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	24		0	0	0	24
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.316		21	0	128	1.465
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0		0	0	0	0
	1.340		21	0	128	1.489
	4.111		21	6	987	5.119

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.7.2006	Zugänge	Abgänge	Änderung des Konsolidie- rungskreises	30.6.2007	30.06.2007	30.06.2006	
83	0	0	0	83	644	2	
2.674	16	6	20	2.704	4	20	
0	0	0	0	0	195	0	
2.757	16	6	20	2.787	843	20	
23	1	0	0	24	0	1	
1.223	47	0	106	1.376	90	94	
0	0	0	0	0	0	0	
1.246	48	0	106	1.400	90	95	
4.003	64	6	126	4.187	933	115	

A. BASIS DER DARSTELLUNG

1. Das Mutterunternehmen

Die Softline AG, Lange Strasse 51 in 77652 Offenburg (die „Gesellschaft“ oder „Softline“) wurde ursprünglich 1986 als Softline GmbH Computerprogramme in Oberkirch gegründet und am 26. Februar 1999 formwechselnd in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Softline ist als Mutterunternehmen nach § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Als börsennotiertes Unternehmen macht die Gesellschaft von der Befreiungsvorschrift des § 315a HGB Gebrauch.

2. Geschäftstätigkeit

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht überwiegend darin, Software weltweit zu beschaffen und in Europa zu vertreiben. Die Kunden sind im Wesentlichen „Business Customer“. Der Vertrieb erfolgt mit Hilfe von Katalogen und über das Internet (direktes Geschäft).

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. November 2005 wurde der Gegenstand des Unternehmens erweitert auf die Verwaltung von und den Handel mit Beteiligungen an Gesellschaften jeder Art und Rechtsform im In- und Ausland. Insbesondere die Erbringung von Finanz- und Managementdienstleistungen für die Beteiligungsgesellschaften soll hierbei im Vordergrund stehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Tochtergesellschaft erworben. Die Gesellschaft plant zusätzliche Beteiligungen einzugehen und hat am 14. September 2007 die Prometheus GmbH erworben.

3. Grundsätze der Rechnungslegung

3.1 Angewandte Rechnungslegungsnormen

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den „International Financial Reporting Standards (IFRS)“, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Dabei wurden alle am Stichtag gültigen Standards (International Accounting Standards (IAS) und IFRS) und alle gültigen Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und unter Berücksichtigung der handelsrechtlichen Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB angewandt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Im laufenden Jahr hat die Softline AG alle neuen und geänderten Standards und Interpretationen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des IASB veröffentlicht wurden, angewendet, soweit sie für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevant waren und sie für Geschäftsjahre, die am 1. Juli 2006 begannen, in Kraft getreten sind. Die Anwendung dieser neuen und geänderten Standards und Interpretationen führte zu keinen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

Darüber hinaus wurden folgende Standards vom IASB bzw. IFRIC verabschiedet, jedoch noch nicht im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 30. Juni 2007 angewendet, da diese noch nicht verpflichtend anzuwenden sind oder noch nicht durch die Europäische Kommission übernommen wurden:

- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IFRS 8 Segmentberichterstattung
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Amendments Angaben zum Kapital)
- IAS 23 Fremdkapitalkosten (Amendments to Borrowing Costs)
- IAS 27 Konzern und separate Abschlüsse
- IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung
- IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 (Endorsement noch offen)
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen (Endorsement noch offen)
- IFRIC 13 Kundentreueprogramme (Endorsement noch offen)
- IFRIC 14 Änderung des Anwendungsbereichs von SIC-12, Konsolidierung von Zweckgesellschaften (Endorsement noch offen)

Diese Standards werden erst ab dem Geschäftsjahr 2007 / 2008 oder später angewendet. Nach derzeitiger Einschätzung ergeben sich aus der zukünftigen Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet. Hierbei wird wie folgt differenziert:

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren die folgenden Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch nicht verpflichtend anzuwenden:

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Die zusätzlichen Angabepflichten, die aus der Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ resultieren, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen, IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Geschäftsleitung hat die Analyse der Auswirkungen dieses Standards zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“

Diese Interpretation ist erstmals für die das am oder nach dem 1. November 2006 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. Sie wird im Konzernabschluss keine Anwendung finden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die künftige Anwendung dieser Standards und Interpretationen keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

3.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Jahresabschluss des Unternehmens sowie die Abschlüsse der Tochtergesellschaften. Alle wesentlichen konzerninternen Verrechnungskonten und Geschäftsvorfälle wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die nach IAS 12 „Ertragsteuern“ erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

In den Konzernabschluss sind die Softline AG und alle von ihr beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Softline AG die Möglichkeit hat, die Geschäfts- oder Finanzpolitik der Gesellschaft

zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Tochtergesellschaften werden nach der Erwerbsmethode ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, voll konsolidiert.

3.3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende 100 %ige Tochtergesellschaften einbezogen:

- Maily Distribution GmbH, Sindelfingen (kurz „Maily“) (seit 30. Juni 2007)
- Monaco Service GmbH, München (kurz „Monaco“) (seit 27. April 2007)
- Softline S.A.R.L. Beteiligungsgesellschaft, Strasbourg, Frankreich (kurz „Softline Sarl“)
- Trade Up Distribution GmbH, Offenburg, vormals Softline Computer Distribution & Services GmbH, Oberkirch (kurz „Trade Up“)

Das Geschäftsjahr der vollkonsolidierten Tochterunternehmen entspricht, außer bei der Maily, dem Geschäftsjahr der Muttergesellschaft. Für die Maily wurde ein geprüfter Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 erstellt. Das Geschäftsjahr der Maily entspricht dem Kalenderjahr.

3.4 Darstellungsmethode

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderes angegeben ist, werden sämtliche

Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Das Geschäftsjahr endet am 30.6. eines Jahres.

3.5 Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit dem IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, die die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Annahmen die wesentliche Risiken darstellen bestehen nicht.

Des Weiteren wurden hinsichtlich des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge Schätzungen über den zukünftigen Geschäftsverlauf getroffen, die Ansatz und Bewertung dieser Sachverhalte beeinflussen (siehe dazu Erläuterungen zu den Latenten Steuern). Zudem wurden Schätzungen hinsichtlich der Einstufung möglicher Zahlungsverpflichtungen als Rückstellung oder Eventualverbindlichkeit vorgenommen. Ausschlaggebend ist hierbei die Einstufung eines Nutzenabflusses als wahrscheinlich, was zu einer Rückstellung führt, oder unwahrscheinlich, was einen Ausweis als Eventualverbindlichkeit zur Folge hat.

Die Schätzung und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde, und gegebenenfalls auch zusätzlich in späteren Perioden, wenn die Überprüfung auch laufende und spätere Perioden betrifft. Im abgelaufenen

Geschäftsjahr hat keine Änderung der Schätzungsmethoden stattgefunden.

4. Veränderungen des Konsolidierungskreises

Folgende Tochtergesellschaften wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erworben und somit erstkonsolidiert:

- Maily Distribution GmbH, Sindelfingen (kurz „Maily“) (seit 30. Juni 2007)

Mit Vertrag vom 12. Juni 2007 erwarb die Softline AG zum 30. Juni 2007 100% des Eigenkapitals und der Stimmrechte an der Maily. Die Erstkonsolidierung der Maily erfolgt zum 30. Juni 2007. Das Geschäftsjahr der Maily entspricht dem Kalenderjahr. Für Zwecke der Erstkonsolidierung wurde ein Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 aufgestellt.

Die Maily Distribution GmbH wurde 1981 gegründet. Maily ist ein Distributionshaus für Software mit einer soliden Marktstellung. Durch den Kauf der Maily verdoppelt die Softline AG nahezu ihren Jahresumsatz. Gemeinsam mit der zur Softline gehörenden Trade Up werden zukünftig mehr als 50% des deutschen IT-Fachhandels bedient.

Der Kaufpreis in Höhe von 930 TEUR wurde in bar entrichtet. Die Anschaffungsnebenkosten beliefen sich auf insgesamt 3TEUR.

Die Kaufpreisaufteilung aus diesem Erwerb als Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Zeitwert der identifizierten erworbenen Vermögenswerte und Schulden beträgt TEUR 656 und teilt sich wie folgt auf:

in Tausend Euro	Bisherige Buchwerte	beizulegende Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	0	644
Firmenwert	0	195
Sachanlagevermögen	29	29
Vorräte	427	444
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	645	645
Sonstige Vermögenswerte	122	122
Liquide Mittel	214	214
Sonstige Rückstellungen	-69	-69
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.065	-1.065
Sonstige Verbindlichkeiten	-26	-26
Passive Latente Steuern	0	-200
Eigenkapital/Kaufpreis	277	933

Der Unterschiedsbetrag, der aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden resultiert, beträgt TEUR 656 und wird mit TEUR 248 einer vertraglich festgelegten Abnahmeverpflichtung von Softwareprodukten durch den Verkäufer der Maily aus dem Kaufvertrag, mit TEUR 396 dem Kundenstamm sowie mit TEUR 195 dem Geschäfts- oder Firmenwert sowie mit TEUR 200 einer passiven latenten Steuerschuld zugeordnet.

Folgende Tochtergesellschaften wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr gegründet und somit erstkonsolidiert:

- Monaco Service GmbH, München (kurz „Monaco“) (seit 27. April 2007)

Nach dem Bilanzstichtag jedoch vor Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurde mit Wirkung zum 14. September 2007 60% des Eigenkapitals und der Stimmrechte an der Prometheus GmbH, Stahlgruber Ring 32, München (im Folgenden kurz: „Prometheus“) erworben.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Flüssige Mittel

Alle kurzfristigen liquiden Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert. Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeit im Wesentlichen deren Zeitwerten.

Finanzinvestitionen und finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet sowie deren Klassifizierung festgelegt.

- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,

- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Kredite und Forderungen und
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, aufgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Sämtliche Wertpapiere werden hierfür entweder als „held to maturity“ oder als „available for sale“ klassifiziert.

Held-to-Maturity-Wertpapiere werden zu „amortized cost“ (fortgeführte Anschaffungskosten) bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Available-for-Sale-Wertpapiere werden zum Marktwert angesetzt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Available-for-Sale-Wertpapieren werden unter Berücksichtigung des latenten Steuereffekts unter den sonstigen Rücklagen ausgewiesen. Bonitätsinduzierte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Die Bewertung der Wertpapiere sowie der realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste erfolgt auf Basis einer Einzelbewertung.

Der Erwerb und die Veräußerung von Wertpapieren aller Kategorien werden mit den Transaktionskursen am Erfüllungstichtag bewertet. Die Ausbuchung der Wertpapiere erfolgt, sobald Softline den Anspruch auf Zahlungen aus den Wertpapieren verliert oder dieser abläuft.

Käufe und Verkäufe von Wertpapieren aller Kategorien sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung der Gesellschaft als Aus- und Einzahlungen aus dem Investitionsbereich enthalten.

Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, was ihrem Buchwert beim erstmaligen Ansatz abzüglich angemessener Wertberichtigungen bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht. Einzelwertberichtigungen auf Forderungen werden entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Ausfalles gebildet.

Sonstige Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sollten Zweifel an der Einbringlichkeit der sonstigen Vermögenswerte bestehen, werden einzelfallbezogene Wertberichtigungen vorgenommen.

Finanzinstrumente, deren Buchwert aufgrund ihrer Kurzfristigkeit den beizulegenden Zeitwert approximieren, umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Aufgrund ihrer Kurzfristigkeit unterliegen diese keinem Zinsänderungsrisiko.

Kreditrisiko und Marktwert von Finanzposten

Der Buchwert der unter Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Finanzposten entspricht aufgrund ihrer kurzen Fälligkeit im Wesentlichen dem Marktwert.

Kreditrisiken der Gesellschaft aus Finanzposten bestehen im Wesentlichen bei Wertpapieren, flüssigen Mitteln und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Gesellschaft hält flüssige Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten in Deutschland. Die Unternehmenspolitik vermeidet eine Abhängigkeit von einer dieser Institutionen. Konzentrierte Kreditrisiken im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund einer großen Anzahl von Kunden innerhalb des Kundenstamms des Unternehmens begrenzt. In der Regel verlangt die Gesellschaft keinerlei Sicherheiten, um sich die Forderungen gegen ihre Kunden zu sichern. Die Tochtergesellschaft Maily sichert die Forderungen gegen Kunden durch eine Delkrederversicherung ab.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 hat die Gesellschaft Umsätze in Fremdwährung (vor allem US Dollar) in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 2.461), davon sind TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.461) im Ergebnis nicht fortgeführter Unternehmen enthalten, fakturiert.

Bilanzierung von langlebigen Vermögenswerten

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt nach IAS16 zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige lineare Abschreibungen, über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und gegebenenfalls über den Ansatz von außerplanmäßigen Wertminderungen. Reparaturkosten werden unmittelbar als Aufwand verrechnet. Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

- EDV.Hardware5 Jahre
- Einbauten in Gebäude10 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung3 bis 10 Jahre

Vom Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalkosten bei qualifizierenden Vermögenswerten wird kein Gebrauch gemacht.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird.

Die Softline AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wertgeminderten Sachanlagen gemäß IAS 16.78

Die Softline AG hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Gewinne aus der Ausbuchung von Sachanlagen.

Sämtliche von Softline abgeschlossenen Miet- und Leasingvereinbarungen sind als Operate Lease im Sinne des IAS 17 „Leasingverhältnisse“ zu klassifizieren und daher nicht im Anlagevermögen zu erfassen. Neben den Miet- und Leasingvereinbarungen können gemäß IFRIC 4 auch Leasingverhältnisse Bestandteil von Verträgen sein, die als solches die Definition eines Leasingvertrages des IAS 17 nicht erfüllen. Zur Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet, werden die Kriterien des IFRIC 4 beachtet.

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten angesetzt und über die geschätzte Nutzungsdauer von ein bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

In der Periode sind keine Kosten für Forschung und Entwicklung angefallen.

Gemäß IAS 38 ist zur Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte der Erstellungsprozess in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase aufzuteilen. Kosten der Forschungsphase sind dabei stets als Aufwand zu erfassen, Kosten der Entwicklungsphase sind aktivierungspflichtig, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts muss technisch realisierbar sein;
- die Absicht den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen bzw. zu verkaufen, muss vorliegen;
- das Unternehmen muss die Fähigkeit besitzen, den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
- das Gut wird voraussichtlich in der Zukunft einen wirtschaftlichen Nutzen erzielen;
- das Unternehmen muss über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und das Gut später nutzen zu können;
- die während der Entwicklung anfallenden Ausgaben müssen zuverlässig bewertet werden können.

Im Geschäftsjahr sind keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert worden.

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten vor allem Software, Abnahmeverpflichtungen eines Kunden, Lizenzen und Kundenstämme, die entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben werden. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer – hierzu zählen Geschäfts- oder Firmenwerte – werden anstelle einer planmäßigen Abschreibung mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) nach IAS 36 unterzogen.

Wertminderungsprüfungen

Die Softline AG bewertet Anlagevermögen im Einklang mit IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, und daher ohne planmäßige

Abschreibung, ist mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchzuführen. Unabhängig von der Nutzungsdauer sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, wenn Ergebnisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte nicht mehr werthaltig ist. Liegen solche Anzeichen vor, ist der erzielbare Betrag (recoverable amount) des Vermögenswerts als höherer Betrag aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten zu ermitteln. Ist dieser niedriger als der Buchwert, ist eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Für den Fall, dass einem einzelnen Vermögenswert keine Zahlungsströme zur Ermittlung des Nutzungswerts zuordenbar sind, ist dabei auf die sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten abzustellen, der separate Zahlungsströme zuordenbar sind. Geschäfts- und Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ bewertet. Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gruppe zugeordnet, um die jährliche Wertminderungsprüfung vorzunehmen. Planmäßige Abschreibungen des Goodwill erfolgen nicht. Stattdessen wird bei Vorliegen entsprechender Hinweise, mindestens aber einmal jährlich, ein Impairment-Test durchgeführt. Hierzu ist im ersten Schritt der Goodwill auf Zahlungsmittel generierende Einheiten („cash generating units“ = CGU) zu verteilen und im Anschluss daran der erzielbare Betrag der jeweiligen CGU mit deren fortgeführtem Buchwert inklusive Goodwill zu vergleichen. Liegt dieser unter dem Buchwert der CGU, ist auf diesen abzuschreiben, wobei im ersten Schritt ein vorhandener Goodwill abzuwerten ist und, im Fall dass der Abwertungsbedarf den Goodwill übersteigt, im Anschluss daran sämtliche Vermögenswerte der CGU anteilig gemäß ihres Buchwertes im Wert zu mindern sind, wobei die Einschränkung gilt, dass der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes durch die Wertminderung nicht unter den höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert sinken darf.

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Gesellschaft wendet seit dem 1. Juli 2002 SFAS 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ an und ab dem 1. Juli 2005 IAS 36 „Impairment of Assets“, der keine planmäßigen Abschreibungen mehr zulässt. Die Gesellschaft überprüft daher zu jedem Bilanzstichtag ob die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte noch werthaltig sind.

Sofern Ereignisse oder veränderte Umstände anzeigen, dass der Buchwert dieser Geschäfts- oder Firmenwerte über deren Marktwerten liegt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf den erzielbaren Betrag vorgenommen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze führt die Gesellschaft für wichtige Annahmen, die bei der Ermittlung der ursprünglichen Kosten der langlebigen Vermögenswerte zugrunde lagen, eine aktualisierte Beurteilung durch.

Obwohl die Annahmen bei unterschiedlichen Transaktionen variieren können, enthalten diese Annahmen im Allgemeinen Umsatzwachstum, Betriebsergebnisse, Zahlungsströme und andere Wertindikatoren.

Aufgrund des Geschäftsfelds des Unternehmens sind Änderungen der ermittelten Wertfaktoren in den folgenden Perioden möglich. In Zukunft kann dies zu einem Abschreibungsbedarf führen.

Vorräte

Die Vorräte bestehen hauptsächlich aus erworbenen Softwareprodukten; sie werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten, einschließlich eines angemessenen Teils der Anschaffungsnebenkosten, werden den Vorräten nach der für ihre Zuordnung jeweils geeignetsten Methode zugerechnet. Das Vorratsvermögen wird dabei nach der Durchschnittsmethode bewertet. Der Nettoveräußerungspreis stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Veräußerung notwendig sind. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Alle Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Langfristige Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung zur Leistung entsteht, die auf einem vergangenen Ereignis beruht, die zu einem wahrscheinlichen Nutzenabfluss führt und die zuverlässig geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, falls der Zinseffekt wesentlich ist.

Eventualforderungen und -schulden

Angaben zu Eventualforderungen erfolgen, wenn die Möglichkeit eines Zuflusses von wirtschaftlichem Nutzen entsteht und dieser Nutzenzufluss wahrscheinlich ist.

Angaben zu Eventualschulden erfolgen dann, wenn eine Verpflichtung zur Leistung entsteht, die auf einem vergangenen Ereignis beruht und deren resultierender Nutzenabfluss nicht als unwahrscheinlich eingestuft werden kann.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen umfassen alle nach anderen Standards und Interpretationen erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und Gewinne und Verluste. Im Posten „Sonstige Rücklagen“ sind auch unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und die hieraus resultierenden latenten Steuer-aufwendungen und -erträge ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2006/07 wurden aufgrund der Marktbewertung von Wertpapieren keine unrealisierte Gewinne (Vorjahr EUR 15.000) vereinnahmt.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl während des Jahres im Umlauf befindlicher Aktien.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die Summe der gewogenen Durchschnittszahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewogenen Durchschnittszahl der in Stammaktien umwandelbaren Wertpapiere.

Aktienorientierte Vergütung

Softline bilanziert die von der Gesellschaft gewährte aktienorientierte Vergütung gemäß IFRS 2 „Aktienorientierte Vergütung“.

Gemäß IFRS 2 erfolgt die Bewertung der ausgegebenen Optionen mit deren Fair Value am Tag der Gewährung. Ist die Ausübung der ausgegebenen Optionen an eine bestimmte Bedingung, wie beispielsweise den Ablauf einer Frist oder das Erreichen eines bestimmten Ziels, geknüpft, erfolgt die Erfassung des Aufwands in der Kapitalrücklage rätierlich über die Perioden bis zur Erfüllung dieser Bedingungen.

Vertriebskosten

Vertriebskosten enthalten im Allgemeinen Werbekosten, Katalogkosten, Messekosten sowie Gehälter und sonstige Kosten des im Vertrieb tätigen Personals. Angefallene Vertriebskosten werden sofort erfolgswirksam gebucht.

Ertragsrealisierung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften realisieren ihren Umsatz, wenn folgende vier Kriterien erfüllt sind:

- Nachweis einer Vertragsbeziehung
- Gefahrenübergang hat stattgefunden
- der Preis ist fest oder bestimmbar
- die Zahlung wahrscheinlich ist.

Diese Kriterien sind in dem Zeitpunkt des Versands der Ware erfüllt. Mit Versendung der Ware wird der Umsatz deshalb realisiert.

Die Gesellschaft nimmt Waren aus dem Handel zurück (Retouren) sofern ein Recht besteht, diese wiederum beim Hersteller zu retournieren. Für eingegangene Rücklieferungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht gutgeschrieben waren, bildet die Gesellschaft Rückstellungen für noch zu erteilende Gutschriften. Die Gutschrift an den Handel wird mit Eingang der Zahlung des Herstellers erteilt. Zum Abschlussstichtag betrug die Höhe der Rückstellung 22 TEUR (Vorjahr 13 TEUR).

Steueraufwendungen

Tatsächliche Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Steuerschulden und Steuererstattungsansprüche werden gesondert ausgewiesen.

Latente Steuern

Softline bilanziert die Ertragssteuern gemäß IAS 12 „Ertragssteuern“ nach der Liability-Methode. Nach dieser Methode bestimmen sich latente Steuern nach dem temporären

Unterschiedsbetrag zwischen dem IFRS und dem steuerrechtlichen Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden mittels der erwarteten gesetzlichen Steuersätze für diejenigen Jahre, in denen sich die Unterschiedsbeträge erwartungsgemäß wieder ausgleichen. Ausnahmen hierzu bestehen im Bereich von Geschäfts- und Firmenwerten, für deren Erstansatz keine latenten Steuern gebildet werden, und für temporäre Unterschiede bei der Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen, wenn das Unternehmen die Möglichkeit zur Steuerung der Umkehr dieser Differenz hat.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären

Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Angesetzt werden die nach der 3-Jahresplanung realisierbaren aktiven latenten Steueransprüche.

Ertragssteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Gesellschaft und die Tochterunternehmen einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen seinen Sitz hat. Die Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten in Euro erfolgt mit den Devisenkursen am Bilanzstichtag, die der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt mit den monatlichen Durchschnittskursen innerhalb der Periode, für die Aufwendungen und Erträge enthalten sind. Das Eigenkapital wird zum historischen Devisenkurs in Euro umgerechnet.

6. Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten (Discontinued Operations)

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr keine Beteiligungen veräußert oder nicht fortgeführt.

7. Ergänzende Angaben zur Bilanz

Sachanlagen

Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Gebäuden und sonstigen Geschäftsausstattungen. Die historischen Anschaffungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen stellen sich wie folgt dar:

in Tausend Euro	30. Juni 2007	30. Juni 2006
Grundstücke und Gebäude	24	24
Sonstige Geschäftsausstattung	1.465	1.317
	1.489	1.342
Kumulierte Abschreibungen	-1.399	-1.247
	90	95

Wesentliche Veränderungen der Buchwerte resultieren aus den sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von TEUR 137. Bezüglich der Darstellung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens nach IAS 16.73 verweisen wir auf die Darstellung im Anlagespiegel.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	30. Juni 2007	30. Juni 2006
Computer-Software	2.709	2.694
Kundenstamm	396	0
Abnahmevertrag	248	0
Adressen	83	83
	2.436	2.777
Kumulierte Abschreibungen	-2.788	-2.757
	648	20

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten vor allem Software, Lizenzen und Kundenstämme, einen Abnahmevertrag über die Verpflichtung zum Kauf von Softwareprodukten durch den Verkäufer der Maily, die entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben werden.

Geschäfts- oder Firmenwert

Im Geschäftsjahr sind Firmenwerte im Rahmen der Erstkonsolidierung der Maily in Höhe von TEUR 195 zugegangen. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer – hierzu zählen Geschäfts- oder Firmenwerte werden anstelle einer planmäßigen Abschreibung mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) nach IAS 36 unterzogen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Kaufpreisaufteilung im Rahmen des Erwerbs zum 30. Juni 2007.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aus Warenlieferungen und Marketingdienstleistungen entstanden und sind kurzfristig fällig. Zum 30. Juni 2006 bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 168 TEUR (Vorjahr 153 TEUR)

Wertpapiere

Der im Vorjahr ausgewiesene Bestand (TEUR 2.526) bestehend aus 37.978 Anteile am DWS Geldmarkt Plus wurde im Geschäftsjahr vollständig veräußert. Aus der Veräußerung der Wertpapiere wurde ein Ertrag in Höhe von 121 TEUR (Vorjahr 35 TEUR) erzielt, der mit TEUR 55 auf Zinsen und mit TEUR 66 auf Kursgewinne entfällt.

Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	30. Juni 2007	Vorjahresangaben nicht verfügbar
Officesoftware	600	
Sicherheitssoftware	146	
Grafik	122	
Sonstige Software	137	
	1.005	

Im Geschäftsjahr sind im Rahmen der Erstkonsolidierung der Maily Vorräte in Höhe von TEUR 444 zum 30. Juni 2007 zugegangen.

Die Summe der aufwandswirksam erfassten Anschaffungskosten der Vorräte umfasst Gängigkeitsabschreibungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 64 TEUR. Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Die Realisierung der Vorräte wird erwartungsgemäß weniger als zwölf Monate dauern.

Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend Euro	30. Juni 2007	30. Juni 2006
Personalkosten	292	474
Prüfungs- und Beratungskosten	200	110
Ausstehende Rechnungen	102	104
Umsatzsteuer und sonstige Steuern	73	20
Aufsichtsratsbezüge	28	54
Kreditorische Debitoren	30	129
Zu erteilende Gutschriften	22	13
Sonstige	445	622
	1.192	1.526

Eine Abzinsung der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten ist nicht erfolgt, da die Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt.

Die Entwicklung der einzelnen Positionen der Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2006/2007 lässt sich wie folgt darstellen:

Rückstellungen	30.06.2006	Abwicklung	Auflösung	Zugang Konsolidierungskreis	Zuführung	30.06.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Personalkosten	474	469	0	26	261	292
Prüfungs- und Beratungskosten	110	60	–	20	130	200
Ausstehende Rechnungen	104	62	29	20	69	102
Aufsichtsratsbezüge	54	51	3	–	28	28
Zu erteilende Gutschriften	13	13	–	–	22	22
Gesamt	755	0	32	66	510	644

Bei diesen Posten besteht Unsicherheit hinsichtlich der endgültigen Höhe sowie dem Zeitpunkt der Leistung.

Die Rückstellungen für Personalkosten bestehen im Wesentlichen für Urlaubsansprüche und abzuführende Sozialversicherungsbeiträge. Die Rückstellungen im Personalbereich wurden bis Dezember 2007 nahezu vollständig verbraucht.

Die Rückstellung für Prüfungs- und Beratungskosten betrifft im Wesentlichen externe Prüfungskosten (einschließlich Kosten für Nachtragsprüfung und Zwischenabschlüsse im Vorjahr) und wurden bis Dezember 2007 nahezu vollständig verbraucht.

Sonstige Verbindlichkeiten	30.06.2006	Abgang Konsolidierungskreis	Zugang Konsolidierungskreis	30.06.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
übrige Personalkosten	0	0	0	47
Kreditorische Debitoren	129	0	11	30
Sozialsicherungsabgaben und Steuern	0	0	13	35
Umsatzsteuern	20	0	24	38
Übrige	622	0	0	398
Gesamt	771	0	48	548

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verpflichtungen im Rahmen des Verkaufs von Tochtergesellschaften 55 TEUR (Vorjahr 314 TEUR) zusammen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 10.141.369,00 war zum Bilanzstichtag in voller Höhe eingezahlt. Zum 30. Juni 2007 waren insgesamt 10.141.369 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien gezeichnet.

Die ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals enthalten Währungsdifferenzen aus Konsolidierungen ausländischer Tochtergesellschaften und Bewertungsunterschiede aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

	Währungsdifferenzen	Bewertungsunterschiede	Total
	TEUR	TEUR	TEUR
30. Juni 2005	-72	83	11
Veränderungen 2005/2006	72	15	87
30. Juni 2006	0	98	98
Veränderungen 2006/2007	0	-98	-98
30. Juni 2007	0	0	0

Aktienorientierte Vergütung (Stock Option Plan)

Am 11. Oktober 1999 stimmte die Hauptversammlung dem Softline-Aktienoptionsplan 1999 („der Plan“) zu, nach dem Mitarbeitern und Vorstand der Softline AG sowie Mitarbeitern und Mitgliedern der Geschäftsführung von mit der Softline AG verbundenen nachgeordneten Unternehmen Aktienoptionen für bis zu 320.000 Stammaktien gewährt werden. Die Ausgabe der Aktienoptionen durfte bis zum 5. November 2004 in jährlichen Tranchen erfolgen, von denen keine 35 % des Gesamtvolumens überschreiten darf. Der Plan wurde im Januar 2000 durch die Ausgabe der ersten Tranche in Kraft gesetzt. Zuständig für die Ausgabe der Aktienoptionen war der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat der Softline AG. Zum Zwecke der Absicherung der Bezugsrechte aus dem Plan hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Oktober 1999 ein am 5. November 1999 in das Handelsregister eingetragenes bedingtes Kapital in Höhe von EUR 320.000 geschaffen.

Die Bezugsrechte dürfen frühestens nach Ablauf von zwei Jahren ab dem Ausgabetag der betreffenden Tranche innerhalb von drei Jahren ausgeübt werden.

Die ausgegebenen Tranchen stellen sich wie folgt dar:

	Ausgabezeitpunkt	Anzahl der ausgegebenen Optionen	Ende der Wartefrist	Auszuüben bis
Tranche I	Januar 2000	83.460	Januar 2002	Januar 2005
Tranche II	Dezember 2000	69.420	Dezember 2002	Dezember 2005
Tranche III	Dezember 2001	70.000	Dezember 2003	Dezember 2006
		222.880		

Nachstehend sind die Veränderungen im Plan zusammenfassend dargestellt:

	Ausgegebene Optionen		
	Verfügbare Optionen EUR	Anzahl der Aktien EUR	Gewichteter durchschnittlicher Optionswert EUR
Stand zum 30. Juni 2001	188.310	131.690	15,40
Gewährte Optionen	-70.000	70.000	2,08
Verfallene Optionen	28.155	-28.155	
Stand zum 30. Juni 2002	146.465	173.535	10,18
Verfallene Optionen	26.675	-26.675	
Stand zum 30. Juni 2003	173.140	146.860	8,78
Verfallene Optionen	54.700	-54.700	
Stand zum 30. Juni 2004	227.840	92.160	10,91
Verfallene Optionen	48.235	-48.235	
Stand zum 30. Juni 2005	276.075	43.925	11,57
Verfallene Optionen	28.925	-28.925	
Stand zum 30. Juni 2006	305.000	15.000	2,08
Verfallene Optionen	305.000	15.000	
Stand zum 30. Juni 2007	0	0	1,05

Zur Bewertung der Optionen kommt IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ zur Anwendung. Gemäß IFRS 2 werden Aktienoptionen bei ihrer Ausgabe mit deren Fair Value bewertet. Da kein aktiver Markt für diese Optionen existiert, aus dem der Fair Value abgeleitet werden kann, erfolgt die Ermittlung dieses Fair Value anhand des Black-Scholes-Modells zur Optionsbewertung. Der Marktwert der ausgegebenen Optionen wurde unter den folgenden Annahmen ermittelt:

	Tranche III
Risikofreier Zins für drei Jahre	4,03 %
Durchschnittliche Laufzeit der Optionen	3 Jahre
Volatilität	97,5 %
Erwarteter Dividendertrag	0 %

Auf Basis dieser Annahmen ergibt sich ein Marktwert pro Option in Höhe von EUR 10,58 für Tranche I, EUR 7,30 für Tranche II und EUR 1,05 für Tranche III.

Im Geschäftsjahr sowie auch im Vorjahr wurden keine Optionen von deren Inhabern ausgeübt. Im Dezember 2006 ist die Frist zur Ausübung der vergebenen Aktienoptionen ausgelaufen. Damit bestehen zum 30. Juni 2007 keine weiteren Aktienoptionen.

8. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Das Periodenergebnis enthält keine anderen Ergebnisanteile, die nach anderen Standards oder Interpretationen gesondert dem Eigenkapital zugerechnet werden oder Minderheiten zustehen. Daher enthält die vorliegende Gewinn- und Verlustrechnung alle diesbezüglichen Informationen.

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft ist zurzeit nur in dem Segment der Softwaredistribution tätig. Alle Umsätze finden im Segment Softwarevertrieb statt. Die Umsatzerlöse gliedern sich in einzelne geografische Segmente wie folgt auf:

	30. Juni 2007 TEUR	30. Juni 2006 TEUR
Inland	11.167	12.943
Ausland	574	644
	11.741	13.587

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren mit TEUR 141 vor allem aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie mit 66 TEUR aus Kursgewinnen.

Vertriebskosten und Marketingkosten

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	30. Juni 2007 TEUR	30. Juni 2006 TEUR
Personalaufwand	1.014	1.162
Abschreibungen	42	66
Sonstige Aufwendungen	520	510
	1.576	1.738

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	30. Juni 2007 TEUR	30. Juni 2006 TEUR
Personalaufwand	1.051	978
Abschreibungen	22	35
Sonstige Aufwendungen	255	927
	1.328	1.940

Der Rückgang der Sonstigen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Veräußerung von ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Abschreibungen die in den Vertriebskosten und Marketingkosten sowie den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten sind setzen sich wie folgt zusammen:

	30. Juni 2007 TEUR	30. Juni 2006 TEUR
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen	48	70
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	17	31
Summe Abschreibungsaufwand	65	101

Weiterer Abschreibungsbedarf war nicht erforderlich, Wertminderungen oder Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode nicht erfasst.

Währungsgewinne und -verluste

Im Geschäftsjahr 2006/2007 sind Kursgewinne in Höhe von TEUR 3 (Vj. TEUR 3) und Kursverluste in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 4) angefallen.

Anhang zum Konzernabschluss

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich aus Zinserträgen in Höhe von TEUR 141 (Vj. TEUR 150) und Zinsaufwendungen aus kurzfristigen Kontokorrenten in Höhe von TEUR 5 (Vj. TEUR 6) zusammen. Die Zinsaufwendungen und Zinserträge waren in voller Höhe zahlungswirksam.

Ertragsteuern

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007 TEUR	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006 TEUR
Jahresfehlbetrag lt. Handelsbilanz	-1.373	-2.352
Korrektur Erfassung Kapitaleinnahmen	-71	71
Aufsichtsratsvergütungen 50 Prozent	36	35
Sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen	3	3
	-1.405	-2.243
Auswirkungen geänderter Ertragsteuersätze von 37% auf 29 % auf die latenten Steuern	-25	0
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-32	9
Steueraufwand (-) / Steuerertrag (+) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-57	9

Die latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Inland.

Laufende Steuererstattungsansprüche und -schulden

	1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007 TEUR	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006 TEUR
Steuererstattungsanspruch aus Zinsabschlagsteuer	93	55

Bestand latenter Steuern

Die folgende Darstellung weist den Bestand an latenten Steueransprüchen/-schulden aus:

	Anfangsbestand/Zugang Konsolidierungskreis TEUR	Erfolgswirksam vereinnahmt TEUR	Änderungen von Steuersätzen TEUR	Endbestand TEUR
Temporäre Differenzen				
Sachanlagen				
Geringwertige Wirtschaftsgüter	2	0	-1	1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	37	-37	0	0
Aktive Latente Steuern auf Verlustvorträge	112	5	-24	93
Summe aktive latente Steuern	151	-32	-25	94
Passive latente Steuern aus der Kaufpreisaufteilung Maily	200	0	0	200

Bei der Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird der ab dem 1. Januar 2008 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 20% (Vorjahr 25%) zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags und der Gewerbesteuer führt dies zu einem Gesamtsteuersatz von ungefähr 29% (Vorjahr 37%).

Zum 30. Juni 2007 bestehend inländische Verlustvorträge aus Vorjahren in Höhe von ca. TEUR 38.230 (Vorjahr: TEUR 36.422). Für die gesamten aktuellen Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern in Höhe von 93 TEUR (Vorjahr 112 TEUR) gebildet. Bei der Bewertung wurde die 3-Jahresplanung zugrundegelegt.

Nicht erfasste latente Steueransprüche

Auf die ausländischen steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von ca. TEUR 3.868 (Vorjahr TEUR 3.256), nach Verrechnung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerschulden, wurden insgesamt keine latenten Steuern bilanziert. Mit einer kurzfristigen Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge wird nicht gerechnet.

9. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft kann im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einschließlich Fragen der Produkthaftung und wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft der Gesellschaft, ihre Finanzlage oder ihr betriebliches Ergebnis haben könnten. Nach Einschätzung der Gesellschaft sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten der Gruppe nicht zu erwarten.

Zur Zeit findet eine Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2000/01 bis 2003/04 sowie eine Lohnsteuerprüfung für die Geschäftsjahre 2002 bis 2006 statt. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden keine anhängigen Streitigkeiten mit Finanzbehörden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Kraftfahrzeuge geleast (Operating Lease) als auch Bürogebäude gemietet. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, sind marktüblich. Weder für die gemieteten Bürogebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattungen noch für die geleasten Kraftfahrzeuge bestehen vorteilhafte Kauf- oder Mietverlängerungsoptionen bei Beendigung des Leasingverhältnisses. Sale-and-Leaseback-Transaktionen haben in keinem der beiden Geschäftsjahre stattgefunden. Die zukünftigen Verpflichtungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverträgen belaufen sich zum 30. Juni 2007 auf:

	TEUR	TEUR
Bis zu einem Jahr	282	109
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	453	122
Länger als fünf Jahre	0	0
	735	231

Die Aufwendungen für Miete und Operating-Leasing betragen TEUR 131 bzw. TEUR 363 für die Geschäftsjahre 2006/2007 bzw. 2005/2006.

10. Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wurde wie folgt ermittelt:

	1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006
Zähler		
Jahresfehlbetrag aus fortgeführten Aktivitäten (in TEUR)	-1.494	-1.675
Jahresergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (in TEUR)	0	-2.379
Jahresfehlbetrag gesamt (TEUR)	-1.494	-4.054
Nenner		
Gewogene durchschnittliche Anzahl der Aktien	10.141.369	10.141.369
Ergebnis pro Aktie		
aus fortgeführten Aktivitäten (in EUR)	-0,15	-0,17
aus nicht fortgeführten Aktivitäten (in EUR)	0	-0,23
gesamt (in EUR)	-0,15	-0,40

Auf die Darstellung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie verweisen wir auf die Darstellung in Anlage 1.2.

11. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist nur in einem operativen Segment tätig. In den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 tätigte Softline mit einem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse. Das Unternehmen vermarktet und vertreibt Softwareprodukte auf elektronischem Wege und im Versandhandel, insbesondere im deutschsprachigen Raum sowie – bis zur Veräußerung der entsprechenden Konzerngesellschaften – in Frankreich und Großbritannien. Die Geschäftstätigkeit beschränkt sich auf Segmentmarkt Handel mit Softwareprodukten.

12. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben oder zusammen mit weiteren nahe stehende Personen die Gesellschaft gemeinsam zu kontrollieren. Als nahestehende Unternehmen sind sämtliche Tochterunternehmen der Softline AG anzusetzen. Nahestehende Personen sind die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften.

Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen bestehen gegen

- Herrn Dr. Lars Schneider (Vorstand – Softline AG) unverändert zum Vorjahr in Höhe von EUR 2.000
- Herrn Guido Walter Wöhrlin-Braaz (Geschäftsführer – Trade Up Distribution GmbH) unverändert zum Vorjahr in Höhe von EUR 500

Die Vorschüsse sind unverzinslich. Eine Fristigkeit wurde nicht vereinbart.

Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen bestanden zum 30. Juni 2007 keine.

Mitglieder des Vorstands und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften

- Markus Kürschner, Sindelfingen (Vorstand der Softline AG – ab 28. November 2007)
- Dr. Lars Schneider, München (Vorstand der Softline AG – bis 27. November 2007)
- Guido Walter Wöhrlin-Braaz, Offenburg (Geschäftsführer der Trade Up Distribution GmbH)
- Frank Heinzel, Oberkirch (Geschäftsführer der Trade Up Distribution GmbH - bis 30. Juni 2007)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Bernhard von Minckwitz – Vorsitzender, Unternehmer, München (seit 23.12.2006) • Hans-Heinrich Kuhn – Unternehmer, Berlin (seit 23.12.2006) • Christian von Sydow – Rechtsanwalt, München (seit 23.12.2006) | <ul style="list-style-type: none"> • Klaus G. Böde – Vorsitzender, Kaufmann, Kehl (bis 22.12.2006) • Peer Blumenschein – stellv. Vorsitzender, Unternehmer, Oberkirch (bis 22.12.2006) • Prof. Dr. Henning Krug – Hochschullehrer für Betriebswirtschaft und Controlling an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde, Augsburg (bis 22.12.2006) |
|--|---|

Mandate von Mitgliedern des Aufsichtsrats

Es bestanden keine weiteren Mandate als Aufsichtsräte oder an Kontrollgremien von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat trat im Zeitraum 1. Juli 2006 bis zum 30. Juni 2007 insgesamt 7 mal zusammen.

Die Gesamtbezüge der Personen in Schlüsselpositionen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	2006/2007		2005/2006	
	Fix	variabel	fix	variabel
Jährliche Vergütung	430	32	378	632
davon Aufsichtsrat	45	32	45	27

In der Berichtsperiode wurden keine Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, sonstige langfristige Leistungen oder anteilsbasierte Vergütungen bezahlt.

Meldepflichtige Aktienbestände der Organe zum 30. Juni 2007:

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind mit folgenden Aktienanteilen am Grundkapital des Mutterunternehmens beteiligt:

	Anteil am Kapital in Stück		
	30. Juni 2007	30. Juni 2006	Veränderung
Dr. Lars Schneider	976.072	251.863	+724.209
Bernhard von Minckwitz	900.000	313.440	+586.560
Hans-Heinrich Kuhn	28.310	0	+ 28.310

Gemäß § 41 Abs. 3 des Wertpapierhandelsgesetzes hat das Mutterunternehmen folgende Mitteilungen von Stimmrechtsunter- oder Stimmrechtsüberschreitungen an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) schriftlich angezeigt:

Herr Dr. Lars Schneider, hat am 15. November 2006 mitgeteilt dass er am 14. November 2006 die 5 % Schwelle überschritten hat.

Am 27. Dezember 2006 hat Herr Bernhard von Minckwitz gemeldet, dass er am 27. Dezember 2006 die Schwelle von 10 % Anteilsbesitz unterschritten hat.

13. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag jedoch vor Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurde mit Wirkung zum 14. September 2007 60% des Eigenkapitals und der Stimmrechte an der Prometheus GmbH, München (im Folgenden kurz: „Prometheus“) erworben. Die Prometheus mit Hauptsitz in München ist als „Dienstleister der Dienstleister“ Partner von Systemhäusern, Logistikunternehmen sowie Hard- und Softwareherstellern. Die Prometheus erzielte im Geschäftsjahr 2006, vom 1. Januar bis 31. Dezember, einen Umsatz von rund 7,5 Mio. EUR. Die Anschaffungskosten setzen sich wie folgt zusammen. Der zu zahlende Kaufpreis war in Geld zu entrichten. Die Höhe der Barzahlung betrug 696 TEUR. Neben der genannten Barzahlung sind weitere Barzahlungen (earn-out) vereinbart. Diese Zahlungen hängen vom jeweils erzielten Ergebnis der Prometheus in den Jahren 2008, 2009 und 2010 ab. Für die Prometheus GmbH wird aktuell ein Zwischenabschluss zum 30. Juni 2006 erstellt. Auf Grund vom Verkäufer gegebener Eigenkapitalgarantien zum 31. Dezember 2006 und zum 30. Juni 2007 besteht die Möglichkeit, dass sich der Kaufpreis in seiner Höhe vermindert. Erst nach Feststellung beider Abschlüsse kann eine Purchase-Price-Allocation zum 14. September 2007, dem Übernahmestichtag, durchgeführt werden.

Es besteht die Möglichkeit, dass insbesondere beim Erwerb nicht erkannte Risiken oder ein schlechtes wirtschaftliches Umfeld dazu führen, dass die Beteiligung an der Prometheus GmbH wertberichtigt werden muss.

Im Dezember 2007 wurde aus Kostengesichtspunkten die Schließung der im Sommer gegründeten Tochtergesellschaft Monaco Service GmbH / München beschlossen. Aus den leerstehenden Räumlichkeiten aus dem bis zum Jahr 2012 geschlossenen Mietvertrag könnte ein Rückstellungsbedarf von TEUR 314 resultieren.

14. Sonstige Angaben

Materialaufwand

Der Materialaufwand der Gesellschaft betrifft bezogene Waren (Cost of goods sold) in Höhe von TEUR 12.007 (Vj. TEUR 10.655) und Aufwendungen für bezogene Leistungen von TEUR 0 (Vj. TEUR 21).

Personalkosten und Mitarbeiterzahl

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind TEUR 1.697 (Vj. TEUR 2.324) Personal-aufwendungen verrechnet; davon entfallen TEUR 1.493 (Vj. TEUR 2.099) auf Löhne und Gehälter und TEUR 204 (Vj. TEUR 225) auf soziale Abgaben, davon TEUR 20 (Vj. TEUR 43) auf Altersversorgung.

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern angestellt:

	2006/07	2005/06
Angestellte (ohne Auszubildende)	20	47

Ausgangsfrachtkosten

Die Kosten für Ausgangsfrachten beliefen sich auf TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 104) und sind unter Vertriebs- und Marketingkosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB hat der Abschlussprüfer der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden als Aufwand erfassten Vergütungen erhalten:

Honorar für die Abschlussprüfung:	TEUR 125 + Spesen TEUR 6
-----------------------------------	--------------------------

15. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Softline AG – als einzigem börsennotierten Unternehmen des Konzerns – haben jährlich zu erklären, dass die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht wurde.

Am 1. Juli 2005 wurde diese Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Offenburg, den 4. Januar 2008
Softline AG



Der Vorstand

Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Softline AG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gem. § 161 AktG

„Vorstand und Aufsichtsrat der Softline AG, Offenburg, geben hiermit gemäß § 161 AktG folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21.05.2003 ab:

1. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance wird bis auf die unter Ziffer 2 aufgeführten Ausnahmen von der Softline AG entsprochen.
2. Folgende Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance werden von der Softline AG nicht angewendet:

Kodex Ziffer 3.8

Bei Abschluss von D&O-Versicherungen (Directors & Officers Liability) für Vorstand und Aufsichtsrat wird kein Selbstbehalt vereinbart.

Kodex Ziffer 4.2.1

Aufgrund der derzeitigen Unternehmensgröße betrachten Vorstand und Aufsichtsrat einen Alleinvorstand für ausreichend.

Kodex Ziffer 4.2.4

Die Vergütung des Vorstands wird im Konzernabschluss in seiner Gesamtheit nach Fixum und erfolgs-bezogenen Komponenten aufgeteilt ausgewiesen, auf eine Individualisierung dieser Angaben wird jedoch verzichtet.

Besteht der Vorstand lediglich aus einer Person, wird von einem Ausweis der Vergütung vollständig abgesehen, soweit und solange dies im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften steht.

Die Verwaltung wird den Aktionären im Rahmen der nächsten ordentlichen Hauptversammlung vorschlagen, einen Beschluss zu fassen, wonach die individuelle Offenlegung der Vorstandsbezüge für das laufende Geschäftsjahr und die nächsten vier folgenden Geschäftsjahre unterbleibt.

Kodex Ziffer 5.1.3

Der Aufsichtsrat gibt sich keine Geschäftsordnung.

Kodex Ziffer 5.3.1

Entsprechend der Größe des Unternehmens und des Aufsichtsrats ist durch die Bildung von Ausschüssen keine Effizienzsteigerung zu erwarten.

Kodex Ziffer 5.3.2

Der Aufsichtsrat hat keinen Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet, da er sich in seiner Gesamtheit mit den für diesen Ausschuss vorgesehenen Fragestellungen befasst.

Kodex Ziffer 5.4.5

Der Aufsichtsrat erhält eine feste Vergütung. Die Angaben über die Aufsichtsratsbezüge werden als Gesamtbetrag erfolgen.

Kodex Ziffer 7.1.1

In Halbjahres- und Jahresabschlussberichten wird über das Ergebnis der Geschäftstätigkeit berichtet. Daneben werden keine anderen Finanzberichte veröffentlicht.

Kodex Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird innerhalb von 60 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.“

Offenburg, 1. Juli 2005



Der Aufsichtsrat



Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Softline AG, Offenburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung – sowie den mit dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den mit dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den mit dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des

Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des mit dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Softline AG, Offenburg, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zusammengefasste Konzernlagebericht steht

in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, den 8. Januar 2008



Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tominski, Wirtschaftsprüfer

ppa. Bernhardt, Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2006/2007

In der Berichtsperiode wurde auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 22.12.2006 ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig unterrichtet.

Er hat die Berichte des Vorstandes in seinen 7 Sitzungen ausführlich beraten und die notwendigen Beschlüsse gefasst.

Gegenstand der Beratungen waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage, die Beschäftigungsentwicklung, sowie die zukünftige Strategie der Gesellschaft. Darüber hinaus die Prüfung und Genehmigung der Akquisition sämtlicher Geschäftsanteile an der Maily Distribution GmbH / Sindelfingen, die Weiterführung der Maßnahmen zur Restrukturierung der Gesellschaft nach dem Verkauf der Auslandsbeteiligungen, sowie die Planung für das kommende Geschäftsjahr.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006/2007 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Gesellschaft von dem in der ordentlichen Hauptversammlung vom 22.12.2006 zum Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfer, der Gesellschaft Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, geprüft worden.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Softline AG erfolgte nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Kon TraG; die Prüfung des Konzernabschlusses erfolgte nach den International Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss und der Konzernabschluss

des Softline Konzerns wurde vom Abschlussprüfer in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 17.1.2008 erläutert. Der Aufsichtsrat genehmigte den vom Vorstand aufgestellten Einzelabschluss der Softline AG zum 30.6.2007 in dieser Sitzung, der damit als festgestellt gilt. Darüber hinaus billigte der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der Softline AG zum 30.6.2007.

Der Aufsichtsrat, Offenburg, den 17.1.2008



Bernhard von Minckwitz
Vorsitzender



Eine Auswahl der vielen Software-Hersteller im Portfolio der Softline Gruppe



Impressum:

Herausgeber:

Softline AG, Lange Straße 51, 77652 Offenburg

Konzeption und Inhalt:

Softline AG, Offenburg

Druck:

EH Druck, Haslach i.K.



Finanzkalender 2007/2008 der Softline AG

27.02.2008	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2006/2007
März 2008	Veröffentlichung Halbjahreszahlen 2007/2008
30.06.2008	Geschäftsjahresende
September 2008	Veröffentlichung Abschlusszahlen 2007/2008
November 2008	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2007/2008

Softline AG
Software • Technology • Solutions

Software • Technologie • Lösungen
TRADE UP

Mailly

Softline
Intelligente Computeranwendungen

8. Report, Geschäftsbericht 2006/2007

Softline AG

Software • Technology • Solutions

Mit unserem Investor Relations-Newsletter informieren wir Sie laufend über die Entwicklung des Unternehmens.

Am einfachsten bestellen Sie den Newsletter direkt über unsere IR-Seiten:

www.softline.de/ir oder

per E-Mail an:

investorinfo@softline.de

Kontakt

Mathias Nimke

Vorstandsassistent

Softline AG, Lange Straße 51

77652 Offenburg

investorinfo@softline.de

Telefon (0781) 9293-108

Fax (0781) 9293-5108

www.softline-group.com